11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 224 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 24. September. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bei einem Pferde des Milchhändlers **Wilhelm Pott** zu **Altenhagen No. 113** ist der Verdacht der Erkrankung an Rotz durch den beamteten Tierarzt festgestellt worden. 456i

Heepen, den 4. September 1901.
Der Amtmann: gez. Bullrich.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herford, den 21. September 1901.
Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Brsse.

Die Auszüge aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das 1. und 2. Quartal 1901 für den Bezirk der Gemeinden **Bünde**, **Ahle**, **Holsen**, **Enniglob**, **Dünne** und Südlengern liegen vom 19. d. M. ab während zweier Wochen im hiesigen Amtsbüreau zur Einsicht der Beteiligten offen.

Bünde, den 10. September 1901.
Der Amtmann: von Schütz.

Eduard VII. und die Deutschen Londons.

Ueber die Schließung der königlichen deutsch-lutherischen Hofkapelle in St. James in London für deutschen Gottesdienst schreibt der Geistl. Rat Pastor Frisius dem „St. Georgs-Boten" Folgendes:

Durch königliche Entschließung vom 1. Juli d. J. hat die königliche deutsche lutherische Hofkapelle in St. James' mit dem 4. August aufgehört zu existieren. Der König hatte zweifelsohne das juristische Recht, diesen Schritt zu thun. Man kann sich nicht darüber wundern, daß ein englischer König eine deutsche Hofkirche, die weder er noch seine nähere Familie besucht, aufhebt, daß er die Angestellten einer solchen Kirche nicht mehr besolden will, wie dies seine Vorfahren allerdings wegen ihrer deutschen Beziehungen, teils aus Pietät 200 Jahre lang gethan haben. Aber mit Recht hat man sich gewundert über die doch verletzende Art, mit der diese Entscheidung ausgeführt ist. Sie fällt gewiß nicht dem König zur Last, sondern den Ratgebern, die ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. Am 1. Juli wurde mir durch den Herrn Subdean der königlichen Hofkapellen die Mitteilung gemacht, daß auf Befehl des Königs der deutsche Gottesdienst mit dem 22. Juli aufhören müsse. (Auf Verwenden der deutschen Botschaft ist die Frist bis zum 4. August verlängert worden.) Also kurze 3 Wochen nach erhaltener Anzeige sollte der deutschen Gemeinde, die durch die Freundlichkeit der bisherigen englischen Herrscher sich 200 Jahre lang in der Kapelle erbaut hatte, ihr Versammlungsort genommen werden, während doch sonst in London es Brauch ist, wenigstens 3 Monate Frist zu geben. Obgleich ich darauf hinwies, es sei mir nicht einmal möglich, in den kurzen Wochen die in der Sommerzeit meist abwesenden Gemeindeglieder zu benachrichtigen, viel weniger möglich, eine andere Kirche bis Oktober zu finden, die so plötzliche Entziehung der Kapelle bedeute deshalb den Untergang der Gemeinde, wurden meine Bitten und diejenigen anderer hochgestellten Personen, uns wenigstens den Gebrauch der Kapelle bis nach Ostern zu gestatten, damit die Gemeinde, die selber alle Kosten des Gottesdienstes übernähme, doch Zeit hätte, bezüglich ihrer ferneren Zukunft schlüssig zu werden, abgeschlagen. Auch die Bemühungen der deutschen Botschaft nach dieser Richtung hatten keinen Erfolg. Diese Ausführung der königlichen Entschließung erscheint um so schärfer für uns Deutsche, als die Kapelle zur Zeit, da wir bisher unsere Gottesdienste gehalten haben, leer steht, der Mitgebrauch derselben also der deutschen Gemeinde hätte gewährt werden können, ohne daß den Engländern irgendwelche Unannehmlichkeiten erwachsen wären, um so beleidigender, als der viel kleineren dänischen Gemeinde auch fernerhin ohne Weiteres gestattet ist, ihre Gottesdienste in der Kapelle zu halten.

Man wird gut thun, sich dieser Thatsachen zu erinnern, wenn die englische Presse wieder einmal mit der angeblichen Dankesschuld Deutschlands an England oder ähnlichem Unsinn krebsen geht, oder an der Festtafel von der traditionellen Freundschaft zwischen beiden Staaten die Rede ist. Die beste Antwort auf diese Chikanierung der Deutschen in London wäre freilich die, daß man irgend eine englische Kirche auf deutschem Boden in ähnlicher Weise behandelte. Dann natürlich würde ein heilloser Skandal geschlagen werden, denn es handelte sich ja um England.

Zur Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm als Beauftragter des Zaren.

Das Wolff'sche Bureau meldet über einen Ritt des Kaisers in ein russisches Grenzdorf folgendes offiziös aus Rominten: Se. Majestät der Kaiser und König begaben sich heute nachmittag zu Pferde und in der Uniform seines russischen Grenadier-Regiments nach dem Grenzstädtchen Wyschtyten, welches am 20. August d. J. zum größten Teile durch Feuer zerstört worden war. An die auf dem Marktplatze zusammengeströmte Bevölkerung hielt Se. Majestät folgende Ansprache:

S. M. Kaiser Nikolaus, Euer erhabener Landesherr, mein geliebter Freund, hat von Eurem schweren Unglück gehört. Er läßt Euch durch meinen Mund mitteilen, wie sehr ihn die Nachricht betrübt hat und läßt Euch sein herzliches Mitgefühl aussprechen, aber noch mehr, er sendet Euch durch mich als Zeichen seiner landesväterlichen Fürsorge eine Spende von 5000 Rubel, welche ich meinem Bevollmächtigten Forstmeister von Saint Paul übergebe zur Verteilung in Gemeinschaft mit dem Landrat von Lucht und dem Komitee. Ihr ersetzt hieraus, wie das Auge Eures erhabenen Landesvaters überall bis an die Grenzstädte seines großen Reiches reicht und wie sein gütiges, warmes Herz für seine, wenn auch noch so entfernten Unterthanen schlägt. Eurer Dankbarkeit und Liebe für Euren Kaiser und Vater werdet Ihr jetzt Ausdruck geben, indem Ihr mit mir ruft: Na sotorowje jewo relitschestow possudarja imperatora Nikolai! Hurrah!

Der deutsche Kaiser, der als Beauftragter des russischen Kaisers Geld an die zusammengeströmte Menge auf einem russischen Marktplatz verteilt, ist ein Bild von überraschender Neuheit! Es ist eine Parallele zu der plötzlichen Reise des Kaisers nach Hamburg im vergangenen Jahre, als König Eduard Deutschland passierte. In beiden Fällen wollte der Kaiser die fremde Nation durch Verbindlichkeiten besonderer Art gewogen stimmen.

Von der Kaiserlichen Familie.

In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin fand Sonntag vormittag im Schloßpark zu Cadinen die Einweihung der neuen Kapelle statt. Der Kaiser fuhr um 12 Uhr mittags nach Rominten ab, wo er abends 7 Uhr eintraf, die Kaiserin unternahm am nachmittag mit den kaiserlichen Kindern einen Ausflug nach Seebad Kahlberg.

Vorgestern abend ist der Kronprinz zu seinem zweiten Jagdbesuch in Aken bei Dessau eingetroffen. Er wurde von einer großen Menschenmenge begrüßt. Die Stadt war illuminiert und reich beflaggt. Der Kronprinz fuhr alsdann nach dem Forsthaus Olberg, wo er Wohnung genommen hat. Der Wildstand im Forstrevier Olberg ist ausgezeichnet. Man spricht in diesem Jahre von mehreren hundert Stück Hochwild.

Tabakbau und Tabakernte.

Das 3. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs bringt einen Nachweis über den Tabakbau und die Tabakernte des deutschen Zollgebiets im Jahre 1900, wonach 114 654 Pflanzer eine Gesamtfläche von 14 779 ha mit Tabak bepflanzt (1899: 116 319 Pflanzer 14 615 ha) und 34 820 t Tabak in dachreifem, trockenem Zustande, also durschnittlich 2356 kg auf 1 ha geerntet haben (1899: 30 075 t, 2058 kg auf 1 ha).

Als Durchschnittspreis für 1 dz dieser Ernte wurde ermittelt 89,11 Mk. (1899: 81,80 Mk.), so daß der Gesamtwert der Tabakernte sich auf 31 Millionen Mk. (1899: 24,6 Millionen Mk.) berechnet.

Tabaksteuerhinterziehung.

Wie aus Bromberg geschrieben wird, soll die Stadt wegen Tabaksteuerhinterziehung in Strafe genommen werden, weil auf den dortigen städtischen Schmuckplätzen als Ziergewächs eine Nikotinpflanze Verwendung gefunden hat, deren Blätter denen der Tabakpflanze ähnelt.

Eine ärztliche Autorität über die Verwundung McKinleys.

Von einem hervorragenden ärztlichen Fachmann liegt folgende Zuschrift vor:

Es wird jetzt in der Presse vielfach die Frage aufgeworfen, ob nicht die amerikanischen Aerzte, welche den verstorbenen Präsidenten McKinley behandelten, Kunstfehler gemacht hätten, weil doch die Berichte in den ersten Tagen immer günstig lauteten und der Hoffnung Raum gaben, daß, wenn keine Komplikation hinzutrete, die Genesung zu erwarten sei. Unerwartet für das Laienpublikum kam dann am 6. Tage die Meldung von einer Verschlimmerung, die von der Todesnachricht sehr bald abgelöst wurde. Neben dem Text der Bulletins waren aber von den amerikanischen Aerzten auch die Zahlen über die Körperwärme, (102—102,5 Grad Fahrenheit) die Häufigkeit des Pulses (128—138 Schläge) und der Atemzüge (20—24—28 in der Minute) veröffentlicht worden, aus denen jeder Fachmann durch einfache Umrechnung der Thermometergrade ersehen konnte, daß der Verletzte Fieber, einen sehr beschleunigten Puls und eine sehr erhöhte Atemfrequenz hatte. Das waren für Fachleute sehr schlechte Zeichen und diese Zahlen ließen keine andere Deutung zu, als die, daß mit der Kugel oder vom Magen aus Zersetzungskeime in den Wundkanal eingedrungen seien und in den zerstörten Geweben Zersetzung bewirkten. Trotzdem kann manchmal ein kräftiger Mensch über solche Gewebezersetzung Herr werden. Andererseits, wenn die Ausdehnung der Zerstörung zu groß ist, führen die eingedrungenen Keime durch die Zersetzung eine Blutvergiftung herbei.

Das Merkwürdigste einer solchen ist aber die Erscheinung, daß der Kranke sich selbst völlig wohl fühlt und wenn er gefragt wird, wie es ihm gehe, mit voller Ueberzeugung und bei noch klarem Bewußtsein antwortet: „Mir geht es gut." Das ist das bekannte Bild der Blutvergiftung von der Bauchhöhle aus. Von Kunstfehlern der amerikanischen Aerzte kann in diesem Falle nicht gesprochen werden. Nur in einem haben sie gefehlt: Sie haben der Hoffnung auf Genesung zu lange Raum gegeben. Denn, daß die Herren da drüben die Bedeutung der lakonischen Zahlen so genau zu würdigen verstehen, wie wir Aerzte dies in Deutschland zu thun vermochten, versteht sich ganz von selbst.

Zum Burenkrieg.

Die Lage in der Kapkolonie. Ueblen Einfluß werden die letzten großen Erfolge der Buren besonders auf die Stimmung in der Kapkolonie haben. Die Bevölkerung der Kapkolonie nimmt wieder stärkeres Interesse an der Burenbewegung und die Engländer sehen sich zu erneuten kriegerischen Maßregeln veranlaßt. Aus englischer Quelle kommt dazu die Meldung über Middelburg:

In der Kapkolonie werden die kriegerischen Operationen lebhaft fortgesetzt. Dem neuesten Einfall einer erheblichen Anzahl von Buren, welche östlich von Aliwal den Oranjefluß überschritten haben, wurde durch eine entsprechende Vermehrung der britischen Truppen in jener Gegend begegnet. General French hat energische Maßregeln getroffen, um einem weiteren Einfall vorzubeugen. An der Eisenbahnlinie sind von Bryburg nach Aliwal Blockhäuser errichtet. Die Buren erhalten Unterstützung von den Farmern, während die britischen Truppen Schwierigkeiten haben, Mitteilungen zu erlangen.

Ein Brief an den Londoner Daily Expreß aus Kapstadt schildert den Zustand in der Kapkolonie wie folgt: Das ganze holländische Element in der Kapkolonie sei in Aufruhr: Kapstadt selbst ist voller Rebellen und bereits seit Wochen in Verteidigungszustand gesetzt. Man erwartet jeden Augenblick, daß die Buren Kapstadt selbst berühren werden. Milner erwägt die Ausdehnung des Kriegsrechts über die ganze Kolonie. Die Stadtwachen von Kapstadt mußten ihre Magazingewehre ausliefern, da man ihrer Loyalität nicht traut. Der Feind ist an beiden Küstenlinien und drang bis vierzig englische Meilen vor Kapstadt. Der Hafen der Mossel-Bucht muß von britischen Kriegsschiffen beschützt werden; alle irgend entbehrlichen Truppen wurden von Kapstadt requiriert, um die Bahnen südlich von Matjesfontain zu schützen. Die Delegierten, welche dem Herzog von Cornwall in Kapstadt huldigten, wurden 25 englische Meilen von der Mosselbucht auf ihrem Heimwege nach Oudtshoorn von Scheepers Kommando gefangen genommen. — Die Proklamation Lord Kitcheners hat demnach nicht die geringste Wirkung gehabt.

Neue Pläne der Burenführer. Daily News erfährt von Haag, Botha und de Wets neue Pläne schlössen die Annexion der Kapkolonie und Natals ein, worauf ein allgemeiner Aufstand in beiden Kolonien erfolgen werde.

Verschiedene Meldungen. Drei Buren, darunter der Neffe Jouberts, sind in der Nacht zum 20. September aus dem Gefangenlager in Bermude entflohen und gelangten nach einem unwegsamen, dicht bewaldeten Gebiet. Dieselben

sind noch nicht ergriffen. – Nach der „Morning Post“ wird Lord Milner den Sitz seiner Verwaltung demnächst von Pretoria nach Johannesburg verlegen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 24. September.

=e **Friedrichs-Gymnasium.** Am 16. d. Mts. fand hier unter dem Vorsitze des Direktors die Prüfung eines Externen für die Prima-Reife und am 23. d. Mts. die Abiturienten-Prüfung des Oberprimaners Ellerbrock unter dem Vorsitze des Königl. Kommissars statt. Beide Prüflinge bestanden. Die Herbstferien nehmen ihren Anfang am nächsten Sonnabend und dauern bis einschl. Montag, 14. Oktober. Mit Schluß des Unterrichtes scheidet Herr Prof. Dr. Edler aus seiner Wirksamkeit am hiesigen Gymnasium aus. Er ist 27½ Jahre in pflichttreuer und gewissenhafter Arbeit an ihm thätig gewesen, nachdem er vorher eine Reihe von Jahren am Gymnasium in Burgsteinfurt gewirkt hatte. Seine gründlichen Kenntnisse auf geschichtlichem und geographischem Gebiete, seine warme Vaterlandsliebe, die ihn einst als Jüngling freiwillig in den französischen Krieg hinausziehen ließ, seine biedere Sinnesart sichern ihm ein dankbares und gutes Gedächtnis bei seinen Amtsgenossen und Schülern. Möchte in dem wohlverdienten Ruhestande, in den er jetzt wegen seiner angegriffenen Gesundheit tritt, die Befreiung von den Amtsgeschäften ihm auch Kräftigung und neuen Mut bringen und er sich noch lange eines gesegneten otium cum dignitate erfreuen!

m **Die Kanalisierung der Hermannstraße** (Ost) ist beendet. Die Anlieger seien daher hiermit daran erinnert, sobald wie möglich die Parzellen, welche sie an die Stadt zur Wegeregulierung abtreten müssen, im Grundbuche auflassen. Denn erst, wenn dies geschehen ist, kann mit dem Bau der Straße begonnen werden.

*△ **Die Vorbereitungen für die nächstwinterlichen Unterhaltungsabende** nehmen nun wieder ihren Anfang. An Stelle des Herrn Lehrer Schma'horst, der z. Zt. in Hannover an einem Zeichenkursus für gewerbliche Fortbildungsschulen teilnimmt, ladet Herr Lehrer Köhle die Komiteemitglieder zu einer am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung ein. U. a. handelt es sich auch um die Anschaffung eines Lichtbilder-Apparates.

m **Innung.** Gestern abend tagte bei Herrn Kemner eine von Herrn Obermeister Steffmann einberufene Versammlung der Vorstandsmitglieder sämtlicher hiesiger Innungen. Der Zweck dieser Zusammenkunft war die Bildung eines Innungs-Ausschusses, der die Interessen der hiesigen Handwerker vertreten soll. Man kam dahin überein, in den nächsten Quartals-Versammlungen den Innungs-Mitgliedern davon Mitteilung zu machen, und den Beschluß an Herrn Steffmann einzusenden. Dieser wird dann die Vorstandsmitglieder zu einer zweiten Versammlung einberufen, um die Wahl des Ausschusses vorzunehmen; in demselben sollen alle Innungen vertreten sein.

*♂ **Rekruten-Einstellung.** Die Einstellung der in diesem Jahre ausgehobenen Rekruten ist seitens der einzelnen Truppenteile für die ersten Tage des nächsten Monats in Aussicht genommen, es sind die betreffenden Gestellungsbefehle unterwegs. So werden eingestellt: Die Rekruten für die Bekleidungsämter und Garnison-Lazarette, die 1. Werftdivision zum 1. Oktober, für die Provinzial-Kavallerie, den Train, die reitende Feld-Artillerie zum 2., 3., 4., 8. k. Mts., für die Infanterie, Pioniere, Fuß-Artillerie, Jäger, Feld-Artillerie zum 17., 18., 19. k. Mts.

*= **Die kleinen 20-Pfennigstücke** und die kleinen 5 Mark-Goldstücke treten mit dem Ablauf dieses Monats ganz außer Giltigkeit; wer solche hat, muß dieselben also bei den königlichen Kassen los zu werden suchen.

·/. **Einer Schwindlerin** in die Hände gefallen ist ein Kaufmann in der Bäckerstraße. Ein junges Mädchen in anständiger Kleidung holte aus jenem Geschäft auf dem Namen eines guten Kunden 6 Paar Stiefel im Gesamtwert von etwa 43 Mk. zur Auswahl, die ihr auch verabfolgt wurden. Nach einiger Zeit stellte sich heraus, daß der Kunde einen derartigen Auftrag nicht erteilt hatte. Das Mädchen war von mittlerer Größe, hatte blondes Haar, war etwa 17 Jahre alt und trug ein buntfarbiges Kleid und weiße Schürze. Da nicht ausgeschlossen ist, daß die Schwindlerin den Trick auch anderswo versucht, erscheint Vorsicht am Platze.

·/. **Gefunden** wurde auf der Viehrampe des Bahnhofes eine Karre mit etwa 2 Zentner Stückkohlen, die anscheinend von einem Kohlenwagen gestohlen worden waren.

·/. **Wäschediebstahl.** Gestohlen wurden in verflossener Nacht von einer Bleiche der Neustädter Feldmark 2 leinene Handtücher, gezeichnet M. H., mehrere weiße Taschentücher und Herrenkragen. Die Diebe — es sollen 3 Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren in Frage kommen — wurden bei der Arbeit verscheucht.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis Ende dieses Monats die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ gratis zugestellt. Redaktion und Verlag.

□* **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 8.—14. Sept. sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Land) 2, Büren 1, Herford 3 (davon in Stadt Herford 2), Höxter 1, Lübbecke 1, Minden 1 (davon in Stadt Minden 1), Warburg 1 Fall; Scharlach im Kreise Höxter 3 Fälle; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 2 und 1 Todesfall, Bielefeld (Land) 2, Büren 1 Todesfall, Halle 1, Herford 1, Höxter 1, Paderborn 4 und 1 Todesfall (davon in Stadt Paderborn 1), Wiedenbrück 1 Fall.

=m **Laar**, 23. Sept. Kriegerverein. Seine Majestät der Kaiser und König haben am 26. August d. J. allergnädigst geruht, die Herren Minister des Innern und des Krieges zu ermächtigen, das Gesuch des Kriegervereins zu Laar um Erlaubnis zur Führung einer Fahne zu genehmigen.

▣ **Enger**, 23. Sept. Bauliches. Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß diejenigen, welche Neubauten errichten lassen, mit den Vorschriften der hiesigen Bauordnung bezüglich der Abnahme der Bauten in Konflikt geraten sind. Um dem vorzubeugen sei darauf hingewiesen, daß ein jeder Bau, sobald er im Rohbau fertig gestellt ist, innerhalb 8 Tagen zur Rohbauabnahme und sobald der Bau vollständig fertig ist innerhalb 8 Tagen zur Schlußabnahme bei der Polizeibehörde angemeldet werden muß, andernfalls Bestrafung erfolgt.

♂ **Enger**, 23. Sept. Straßenpflasterung. Gegenwärtig wird die Straße vor der Post gründlich gebessert. Die neu anzulegende Verbindungsstraße von der Renteistraße zur Dammstraße ist im allgemeinen fertig. Z. Zt. ist man noch mit dem Einwalzen der Steinlage beschäftigt.

□ **Enger**, 23. Sept. In Polizeigewahrsam wurde gestern der Handarbeiter Heienbrock aus Westerenger eingeliefert wegen Trunkenheit und Erregung eines Menschenauflaufs.

= **Enger**, 23. Sept. Diebstähle. Vor einiger Zeit wurden aus dem Garten des verstorbenen Malermeisters Chr. Heidemann hier einige Leitern sowie ein Fensterrahmen gestohlen. Hoffentlich wird es der hiesigen Polizei gelingen, des Thäters habhaft zu werden. (Im Interesse der Bestohlenen wie der Polizei liegt es, wenn derartiges uns sofort mitgeteilt wird, damit es so schnell wie möglich bekannt wird. Die Red.)

♁ **Spenge**, 23. Sept. Die zum Herbst eintretenden Militärpflichtigen werden darauf hingewiesen, daß die Abhebung des Fahrt- und Marschgeldes bei dem Gemeindeerheber zu geschehen hat. Werden die Gelder nicht vor dem Tage des Diensteintritts abgehoben, so geht der Anspruch auf dieselben verloren.

*Ψ **Bünde**, 23. Sept. Amtshausbau. Am Sonnabend hat die Amtsvertretung mit 20 gegen 9 Stimmen den Bau eines neuen Amtsgebäudes beschlossen. Die Platzfrage ist noch nicht entschieden. Die Skizzen zu diesem Bau hat Herr Architekt Köster zu Herford angefertigt.

=k **Bischofshagen**, 23. Sept. Von einem Radfahrer überfahren. Als die Familie S. hier am Sonntag nachmittag einen kleinen Spaziergang machte, hatte das einjährige Söhnchen das Unglück, von einem Radfahrer überfahren zu werden und erlitt dabei einige Verletzungen am Kopfe. Der Radfahrer gab seine Signale zu spät, so daß ihm die Fußgänger nicht mehr ausweichen konnten, versuchte nun durch dieselben hinwegzufahren und kam hierbei selbst zu Falle, schien jedoch keine schwere Verletzungen erlitten zu haben, denn er richtete sich sofort wieder auf mit seinem Rade und als er kaum hundert Schritte fortgehinkt, bestieg er sein Stahlroß und mit Volldampf gings wieder weiter. Erkannt wurde derselbe leider nicht. Es haben oft Radfahrer die Unsitte an sich, sich den zu überholenden Fußgängern oder Fuhrwerken zu spät, oder überhaupt nicht bemerkbar zu machen, da durch das plötzliche Erscheinen oder Schellen die erschreckten Spaziergänger dem Rade oft in den Weg laufen und unzählige Unglücke entstehen; mögen diese Zeilen den an diesem Uebel leidenden Radfahrern zur Warnung dienen.

* **Bielefeld**, 23. Sept. Hochzeit im Hinzpeterschen Hause. Anläßlich der am Sonnabend stattgefundenen Vermählung der Adoptivtochter des Wirkl. Geh. Oberregierungsrates Dr. Hinzpeter, Frl. Rosaly Darcourt-Hinzpeter, mit Börries von Ditfurth, Leutnant im Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, gingen unter anderen Telegramme von dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich sowie der Prinzessin Charlotte ein. Das Telegramm des Kaisers hat laut „Westf. Ztg.“ folgenden Wortlaut: Cadinenschloß, 21. Sept. Ich möchte unter den Gratulanten des heutigen Tages nicht fehlen und spreche ich Ihnen wie Ihrem Gatten hierdurch meine herzlichsten Glückwünsche aus. Gott segne Ihren Bund und geleite Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege. Möge meine Gabe Ihnen von Nutzen sein können. Wilhelm I. R. — Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers besteht in einem Tafelaufsatz aus Porzellan, einen See mit 4 Winzerfiguren darstellend, in der Mitte eine Figur, eine Fruchtschale tragend. — Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Hinzpeter war bekanntlich der Erzieher unseres Kaisers wie des Prinzen Heinrich.

* **Blotho**, 23. Sept. Gerichtliches. Der Unterschweizer Hermann Hellwig aus Deesberg bei Blotho, der am 28. Juli d. J. dem Oberschweizer Niederberger auf dem Gute Deesberg ein Fahrrad gestohlen hat, wurde von der Bielefelder Strafkammer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Dortmund**, 23. Sept. Zahlungseinstellung. Die hiesige Borussia-Brauerei, deren Inhaber Habich sich vor kurzem erschoß, hat jetzt die Zahlungseinstellung angemeldet. Die Passiva sollen sich auf 2 400 000 Mk. belaufen.

* **Dortmund**, 23. Sept. Bedauernswerte Familie. Der erst seit einiger Zeit pensionierte Polizeiwachtmeister Nerlich wurde heute nachmittag aus dem Stadthafen als Leiche hervorgezogen. Anscheinend hat der Beamte in einem Anfall von Trübsinn seinem Leben ein Ende gemacht. Ein Sohn und eine Tochter des Verstorbenen haben auf gleiche Weise ihr Leben beendet.

* **Gelsenkirchen**, 23. Sept. Typhusepidemie. Hier wie in der Umgegend herrscht eine Typhusepidemie. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Im katholischen Krankenhause befinden sich ca. 130, im evangelischen Krankenhause ungefähr 125 an Typhus Erkrankte. Nach einer Bekanntmachung des Landratsamtes soll die gemeinsame Infektionsquelle im Leitungswasser zu suchen sein. Mehrere Todesfälle sollen bereits vorgekommen sein.

* **Essen**, 23. Sept. Prinz Tschun ist zur Besichtigung der Kruppschen Fabrik hier eingetroffen. Wie noch aus Münster gemeldet wird, begiebt sich ein Begleiter des Prinzen Tschun nach dort, um in dessen Auftrage an dem Grabe des Frhrn. v. Ketteler drei Kränze niederzulegen.

* **Heitersheim**, 23. Sept. Bei einem Patrouillenritt kam der Dragoner Weber von Stahringen an den Hahn seines Karabiners. Dieser entlud sich und die Kugel zerschmetterte den Soldaten die Kinnlade. Der Tod trat sofort ein.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Dick Thomson, der Mangas in der Beobachtung abgelöst hatte, war ein vorzüglicher Kundschafter und mit allen Schlichen des wilden Westens vertraut. Da er jetzt aber vergeblich, so geschickt er auch die langsam dahin fahrende Karawane umritt, oft sogar mit Gefahr seines Lebens in den tiefen und bewaldeten Abhängen sein Pferd am Zügel führend, herum kroch, nach dem Führer der Karawane ausgeschaut hatte, so schien es ihm glaublich, daß Scheiblingen vielleicht allein nach Sacramento vorausgeritten sei.

Kaum hatte diese Idee in ihm feste Gestalt angenommen, so hatte er auch den Zug hinter sich gelassen, um Scheiblingen eventuell noch einholen zu können. Das freilich gelang ihm nicht, er bemerkte wohl die Spuren von zwei Pferden, aber es war ihm unmöglich, ihnen nahe zu kommen, ja am Abend hatte er die Spuren sogar so gründlich verloren, daß er in Sacramento nur mit der äußersten Anstrengung seine Leute zu ermitteln hoffen durfte.

Aber siehe da, der Zufall war ihm günstig, denn als er sich am späten Nachmittag Sacramento näherte, kam Scheiblingen und eine Anzahl Leute, die er nicht kannte, ihm entgegen und es sah fast so aus, als ob sie die Absicht hätten, seinem Herrn entgegen zu reiten. Seinem Auftrag gemäß folgte er ihnen daher in gemessener Entfernung, verlor sie aber aus dem Gesicht, als es dunkel wurde.

Er passirte dann in ziemlich schnellem Ritt die Karawane Scheiblingens und kam noch gerade zur rechten Zeit bei seinem Herrn an, als er einen kleinen Trupp Reiter nach Dr. Dalberg aus Berlin fragen hörte.

„Hier bin ich, Meschörs, was ist Euer Begehr?“

„Thut mir leid, Mann, daß ich Euch belästigen muß, bin der Polizei-Inspektor von Sacramento und habe einen Haftbefehl gegen Euch in der Tasche.“

„Was, einen Haftbefehl, und warum, wenn ich fragen darf.“

„Hier ist meine Legitimation.“

„Ich danke schön, ich glaube Euch, aber was habe ich denn verbrochen?“

„Ein Indianer ist auch bei Euch?“

„Jawohl, der Ute-Häuptling Mangas.“

„Den muß ich auch verhaften.“

„Und ich kann nicht erfahren, welches der Grund zu dieser seltsamen Maßregel ist.“

„Ein Landsmann von Ihnen, ein Herr von Scheiblingen, hat durch einen Zeugen, der Bürger des Staates Kalifornien ist, Anklage gegen Euch wegen Straßenraubs eingebracht. Ihr sollt den Indianer beauftragt haben, ihn festzunehmen. Der Indianer habe schon den Lasso gegen ihn geworfen, worauf er sich durch einen Schuß befreit habe und das schien Euch noch nicht genug, es wurde ihm von Euch auch eine Kugel nachgesandt, die sein Pferd streifte. Wir haben die Wunde am Pferde gesehen. Es thut mir leid, aber macht keine Umstände und folgt mir.“

„Ich folge Ihnen nicht, Herr von Scheiblingen ist ein Verbrecher und ich bin ein deutscher Detektiv, er will sich meiner Verfolgung entledigen durch diesen Schachzug.“

„Einerlei, Mann, das könnt Ihr dem Richter erklären, ich habe hier nur ein Amt und keine Meinung, also zwingt mich nicht, Gewalt zu brauchen, es wird dunkel, wir wollen machen, daß wir nach Sacramento kommen.“

Mangas wandte sich jetzt an Dalberg, „komm, mein Bruder, es ist das Beste, der Polizei zu folgen, es kann sich doch nur um ein Mißverständniß drehen, das sich in Kurzem aufklären wird.“

„Verteufelt geschickt, das muß ich diesem Scheiblingen lassen. Verteufelt geschickt hat er es angefangen, sich meiner zu entledigen, er braucht nichts zu thun, als heute noch Sacramento zu verlassen, Eisenbahnen stehen ihm ja nach allen Seiten zur Verfügung, so bin ich, selbst wenn ich morgen frei werde, in einer außerordentlich schwierigen Lage.“

„Sagen Sie, lieber Inspektor, können wir heute noch nach New-York telegraphiren?“

„Gewiß, aber zu welchem Zweck?“

„Kennen Sie Herrn Hopkins?“

„Den Baumwollen-Hopkins?“

„Gewiß!“

„Wer wird den nicht kennen?“

„In dessen Auftrage verfolge ich Herrn von Scheiblingen und zwar ist der innere Grund für die Verfolgung, daß er ein Verbrechen auf dem Gewissen hat, das wir ihm nachweisen wollen. Der äußere dagegen, ein Proceß wegen gebrochenen Eheversprechens.“

„Wenn Ihr das nachweisen könnt, lassen wir Euch ohne weiteres frei, doch wird immerhin so viel Zeit vergehen, daß Euer Mann längst über alle Berge ist.“

„Das ist ja meine Besorgniß.“

„Glaube ich wohl, wir aber können in der Sache nichts thun, Euer Mann ist eben geschickter als Ihr und hat Euch eine Nase gedreht, die nicht schlecht ist.“

„Ihr haltet ihn doch hoffentlich fest, bis er seine Anklage bewiesen hat?“

„Offen gestanden bin ich darüber nicht informirt und weiß nicht, was der Richter beabsichtigt. Die Anklage ist unterstützt von einem Bürger des Staates Kalifornien, und wenn der zurückbleibt, wird es, schätze ich, dem Richter genügen. Euer Mann kann dann ganz bequem das Weite suchen, das ist unangenehm, sehr unangenehm, läßt sich aber nicht ändern.“

„Nun, ich muß mich eben ins Unvermeidliche fügen und kann nichts thun, als den geschickten Angriff mit einer geschickteren Vertheidigung abzuschlagen versuchen.“

„Es ist immer ein Nachtheil, wenn man sich auf die Vertheidigung beschränken muß.“

In scharfem Schritt erreichte der kleine Trupp Sacramento und das feste Polizeigefängniß, wo Dalberg und Mangas in einer Zelle gemeinschaftlich untergebracht wurden. Dort hatte der Berliner Detektiv Zeit, über sein Mißgeschick nachzudenken.

Kapitel 27.

Sacramento ist eine schöne Stadt, aber dem Dr. Dalberg erschien sie wie das Incarnat der Hölle, denn es war gar kein Zweifel, daß die schöne Hauptstadt Kaliforniens ihm seinen Verbrecher vielleicht für immer entrissen hatte. Und dabei war ihm nun klar geworden, daß Scheiblingen schuldig sein müsse

* **Mülheim** a. d. Ruhr, 23. Sept. **Kirchen-einbruch.** In die hiesige kleinere evang. Kirche wurde von anscheinend mit der Oertlichkeit vertrauten Personen ein Einbruch verübt. Den Einbrechern fiel der nicht ganz unbedeutende bare Inhalt eines verschlossenen Kastens in die Hände.

* **Aachen,** 23. Sept. **Ein flüchtiger Beamter.** Der Postkassierer Julius Terweyen, welcher früher bereits Spuren geistiger Störung zeigte, und sich vor einigen Jahren einmal plötzlich von seinem Posten in Kassel entfernte, ist gestern

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 23. September 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,70	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,40	Deutsche Bank-Akt.	192,—
3% Deutsche Reichsanleihe	90,70	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,50	Disc. Commandit-Akt.	172,—
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	156,20
3½% „ „	98,30	Hibernia Bergw.-Aktien	150,—
4% „ „	102,90	Harpener ...	148,50
4% Bielef. Stadtanleihe	102,60		

Freilegung des Königlichen Schlosses zu Königsberg in Preußen bietet bei nur 183 150 Losen schon Hauptgewinne von 50000 Mk., 20000 Mk. usw., im Ganzen 6240 Geldgewinne im Betrage von 190 000 Mk., die alle ohne Abzug ausbezahlt werden. Die Königsberger Lose à 3 Mk. sind von dem unter „Glücksmüller" bekannten Bankhause Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5, zu beziehen und überall bei den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Preußische Pfandbrief-Bank. Nach der im Anz[eigen]-

Deutschland hat sich mit Einsetzen seiner ganzen wirtschaftlichen Kraft zu hervorragender Bedeutung auf dem Weltmarkte emporgeschwungen. Es hat seine Handelsmarine in kurzer Zeit verdoppelt, eine mächtige Kriegsflotte zum Schutze des auswärtigen Handels geschaffen, die Leistungsfähigkeit seiner Industrie weit über den eigenen Bedarf hinaus für den Absatz an die ausländische Kundschaft eingerichtet. All dies wird wertlos, ein großer Teil des Nationalvermögens wird mutwillig zerstört, wenn die bisherigen Verkehrsbeziehungen mit dem Auslande erschüttert werden.

Die Hoffnung, daß die **Regierung** einen festen Halt gegen derartige verhängnisvolle Pläne bieten, daß sie das Werk der Handelsverträge, die das Wort unseres Kaisers als eine

„rettende That"

bezeichnet hat, fortführen werde, ist mit der Veröffentlichung des neuen Tarifentwurfs geschwunden. **Nur eine gewaltige Bewegung in den weitesten Kreisen des Volkes kann jetzt verhüten, daß unabsehbares Unheil über unser Wirtschaftsleben, unser Vaterland, unser Volk hereinbricht.**

In dieser ernsten Stunde wendet sich der Handelsvertragsverein an alle, die dem Arbeiter die Arbeitsgelegenheit, dem Volke gesunde und billige Nahrung, dem Vaterlande die jetzige wirtschaftliche und politische Machtstellung erhalten wissen wollen, mit der Mahnung, alles Trennende bei Seite zu stellen und **einmütig einzutreten in den Kampf für den Schutz der nationalen Arbeit durch Sicherung unserer schwer errungenen Stellung auf dem Weltmarkt.**

Gegenüber den **Umsturzbestrebungen** einer kurzsichtigen Interessentengruppe gilt es, der **konservativen** Forderung zum Siege zu verhelfen:

Fortführung unserer bewährten Handelsvertragspolitik.

Der Ausschuß des Handelsvertragsvereins

Dr. G. von Siemens
Vorsitzender.

Fr. Achelis-**Bremen**, Import- und Exportgeschäft, Vorsitzender der Handelskammer. **Allendorf-Schönebeck a. E.**, Kaiserbrauerei, Vorsitzender der Handelskammer Halberstadt. **Andreae-Frankfurt a. M.**, Bank für Handel und Industrie. **Arendt-Magdeburg**, i. Fa. Mundlos & Co., Nähmaschinenfabrik. **Arnhold-Berlin**, i. Fa. Caesar Wollheim, Kohlengroßhandlung, Aeltester d. Kaufmannschaft. **Arnold-Magdeburg**, i. Fa. Schäffer & Budenberg, Armaturenfabrik. **Barthels-Barmen**, Eisengarnfabrik, Vors. d. Handelsk. **Behr-Balingen** i. Württ., Trikotwarenfabrik. **B. Bing-Nürnberg**, Hopfen-Großhdlg. **Carl Blanke-Barmen**, Couvertfabrik. **Dr. Böttinger-Elberfeld**, Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., M. d. H. d. A. **Dr. Brunck-Ludwigshafen**, Badische Anilin- und Sodafabrik, II. Vors. d. Handels- und Gewerbek. **Coppel-Solingen**, Waffenfabrik. **Croon-M.-Gladbach**, Spinnerei. **Dethlefffen-Flensburg**, Holzhandlung und Rhederei, Vorsitzender der Handelsk. **Diffené-Mannheim**, Vorsitzender der Handelskammer. **Prof. Dr. Emminghaus-Gotha**, Lebensversicherungsbank für Deutschland. **Engel-Ulm**, Käsegroßhdlg., Vors. d. Handels- und Gewerbek. **Erhard-Schw. Gmünd**, Metallwarenfabrik. **E. Esche-Chemnitz**, Strumpfwarenfabrik. **Fehling-Lübeck**, Spedition. **Flinsch-Frankfurt a. M.**, Schriftgießerei. **Friedländer-Bromberg**, Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. **Dr. L. Gans-Frankfurt a. M.**, i. Fa. Leopold Cassella & Co., Chemische Fabrik. **Goldberger-Berlin**, Vors. d. Ver. d. Berliner Kaufleute und Industrieller. **Dr. Goslich-Stettin-Züllchow**, Stettiner Portland-Cementfabrik. **Gothein-Breslau**, M. d. R. und M. d. H. d. A. **Gutmann-Göppingen**, Weberei am Stadtbach, Vors. d. Ver. südd. Baumwollgarnkonsumenten. **Hardt-Lennep**, Kammgarn-Spinnerei. **Heckmann-Berlin**, Metallwarenfabrik, Vors. d. Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller. **W. Herz-Berlin**, i. Fa. S. Herz, Oel- und Gummifabrik., Vors. d. Aeltesten-Kollegiums d. Berliner Kaufmannschaft. **Herz-Posen**, Eisen-Großhdlg., Vors. d. Handelsk. **Hinrichsen-Hamburg**, Bankgeschäft, Präsident der Bürgerschaft. **Dr. Hurtzig-Schweinfurt**, i. Fa. Wilhelm Sattler, Farbenfabrik, st. Vors. d. Bezirksgremiums f. Hand. u. Gew. **Dr. Jordan-Elberfeld**, Bergisch-Märkische Bank. **Jüdel-Braunschweig**, Eisenbahnsignal-Bauanstalt, Vors. d. Handelsk. **Koch-Rostock**, Vors. d. Ver. Deutscher Seifenfabrikanten. **Koch-Dresden-Strehlen. Dr. Kolbe-Dresden**, i. Fa. Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul. **Krause-Berlin**, Papier- u. Papierwarenfabrik, Vors. d. Vereinig. f. d. Zollfragen d. Papiersachs, sowie d. Ver. Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. **Kümpers-Rheine i. W.**, Baumwoll-Spinnerei u. Weberei. **Kuhlow-Halle a. S.**, Sächsisch-Thür. A.-G. für Braunkohlen-Verwertung, Vors. d. Handelsk. **J. Loewe-Berlin**, i. Fa. Ludwig Loewe & Co. Akt.-Ges., Werkzeugmaschinenfabrik, Aeltester d. Kaufmannschaft. **Manz-Bamberg**, Schuh- u. Schäftefabrik, Vors. d. Bezirksgremiums f. Hand. u. Gew. **Dr. Martius-Berlin**, Aeltester d. Kaufmannschaft. **Marwitz-Dresden**, Dresdener Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Vors. d. Verb. Deutscher Baumwollgarnkonsumenten. **Dr. L. Merck-Darmstadt**, Chemische Fabrik. **Merkel-Eßlingen**, i. Fa. Merkel & Kienlin, Spinnerei. **Mey-Leipzig-Plagwitz**, i. Fa. Mey & Edlich. **Mez-Freiburg i. Br.**, Bürstenfabrik, Vors. d. Handelsk. **Michel-Mainz**, Lederfabrik, Vors. d. Handelsk. **Molinari-Breslau**, Kolonialwaren-Großhdlg., Vors. d. Handelsk. **Müller-Berlin**, Dresdner Bank. **Gustav Müller-Stuttgart**, Importgeschäft. **Oechelhäuser-Dessau. v. Pfister-München**, Getreide-Großhdlg., II. Vors. d. Handelsk. **v. Pflaum-Stuttgart**, Württembergische Bankanstalt. **Rathenau-Berlin**, Allg. Elektrizitäts-Ges., Aeltester d. Kaufmannschaft. **Rehlen-Nürnberg**, Großhdlg. **Ribbert-Hohenlimburg**, Färberei. **Roland-Lücke-Berlin. Rose-Koburg**, Koburg-Gothaische Kredit-Gesellschaft, Vors. d. Handelsk. **Rosenhaupt-Fürth**, Bronzefarbenfabrik. **Rosenthal-Breslau**, i. Fa. Schottwitzer Kunstmühle. **Sartori-Kiel**, Rhederei, Vors. d. Handelsk. **Seyffardt-Krefeld**, Sammetfabrik, Vors. d. Handelsk. **Schaller-Straßburg i. E.**, Tabak-Großhdlg., Vors. d. Handelsk. **Schapitz-Gotha**, Privatbank für Gotha, Vors. d. Handelsk. **Scheckenbach-Nürnberg**, Exportgeschäft. **Schroeter-Königsberg i. Pr.**, Getreide-Großhdlg., stellv. Vorst. d. Kaufmannsch. **Schüller-Bayreuth**, Bankgeschäft, Vors. d. Handels- und Gewerbek. **Schulthe-Oldenburg i. Gr.**, Oldenburger Glashütte, Vors. d. Handelsk. **Schwarz-Thorn**, Weingroßhdlg., Vors. d. Handelsk. **Soldan-Nürnberg**, Mehl-Großhdlg., st. Vors. d. Hand.- u. Gew.-K. **Stoddart-Danzig**, Getreide-Großhdlg. **Dr. Strupp-Meiningen**, Bankgeschäft, Vors. d. Handels- und Gewerbek. **Thorwart-Frankfurt a. M.**, Deutsche Genossenschaftsbank. **A. Ventzki-Graudenz**, Maschinenfabrik, Vors. d. Handelsk. **Warburg-Altona**, Bankgeschäft, Vors. d. Handelsk. **Werner-Hannover**, Bettfedern-Fabrik, Vors. d. Handelsk. **Woermann-Hamburg**, Rhederei, Vors. d. Handelsk.

Nähere Mitteilungen über Wesen und Ziele des Handelsvertragsvereins zu erteilen, sowie Beitrittserklärungen entgegenzunehmen, ist jeder der Unterzeichneten, sowie das Sekretariat des Vereins — Berlin W. 9, Köthenerstraße 21 — bereit.

Druck von Liebheit & Thiesen, Berlin C.

(Fortsetzung folgt.)

Mk. auf Nr. 9081 nach Eupen. Die nächste Geldlotterie zur

H. Poepke.

sind noch nicht ergriffen. – Nach der „Morning Post“ wird Lord Milner den Sitz seiner Verwaltung demnächst von Pretoria nach Johannesburg verlegen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 24. September.

=e **Friedrichs-Gymnasium.** Am 16. d. Mts. fand

hier
Extern
Abitu
Vorsit
stande
Sonn
Mit
aus s
27½
thätig
Gymn
lichen
biete,
freiwil
biedere
dächtni
dem w
angegr
geschäft
er sich
erfreue
m
ist beer
sobald
zur W
zulassen
Bau d
*
lichen
Anfang
in Han
bildung
miteemi
Sitzung
eines L
m
eine vo
lung d
Der Br
Innung
werker
Quartal
Mitteil
einzusen
einer z
Ausschu
vertreter
*
diesem
Truppen
Aussicht
unterwe
Bekleidu
zum 1.
reitende
Infanter
17., 18.
*=
5 Mar
ganz au
den köni
·/·
Kaufmar
ständiger
eines gu

43. Fort
Dick
hatte, wa
des wild
geschickt e
oft sogar
deten Ab
nach dem
ihm glau
mento vo
Kaun
so hatte e
eventuell
nicht, er
war ihm
hatte er d
Sacramen
ermitteln
Aber
sich am
lingen un
und es sa
Herrn en
ihnen dah
Gesicht, a
Er p
Scheibling
Herrn an,
aus Berli
„Hie
„Thu
der Poliz
befehl geg
„Wa
darf.“

43 Mk. zur Auswahl, die ihr auch verabfolgt wurden. Nach einiger Zeit stellte sich heraus, daß der Kunde einen derartigen Auftrag nicht erteilt hatte. Das Mädchen war von mittlerer Größe, hatte blondes Haar, war etwa 17 Jahre alt und trug ein buntfarbiges Kleid und weiße Schürze. Da nicht ausgeschlossen ist, daß die Schwindlerin den Trick auch anderswo versucht, erscheint Vorsicht am Platze.

·/· **Gefunden** wurde auf der Viehrampe des Bahnhofes eine Karre mit etwa 2 Zentner Stückkohlen, die anscheinend von einem Kohlenwagen gestohlen worden waren.

Bau eines neuen Amtsgebäudes beschlossen. Die Platzfrage ist noch nicht entschieden. Die Skizzen zu diesem Bau hat Herr Architekt Köster zu Herford angefertigt.

=k **Bischofshagen**, 23. Sept. Von einem Radfahrer überfahren. Als die Familie S. hier am Sonntag nachmittag einen kleinen Spaziergang machte, hatte das einjährige Söhnchen das Unglück, von einem Radfahrer überfahren zu werden und erlitt dabei einige Verletzungen am Kopfe. Der Radfahrer gab seine Signale zu spät, so daß ihm die Fußgänger nicht mehr ausweichen konnten, versuchte

Aufruf!

Der Entwurf des neuen Zolltarifs ist veröffentlicht. Die feste Hoffnung des deutschen Volkes auf Fortführung der deutschen Handelsvertragspolitik ist durch ihn vernichtet. Gegen alle Erwartung ist nicht an dem bewährten System des Einheitstarifs festgehalten, sondern

für Getreide ein Doppeltarif

vorgesehen. Der einmütige Beschluß der Handelskammern, der gesetzlichen Vertretungen von Handel und Industrie, ist für nichts erachtet. Wenigen Großgrundbesitzern zu Liebe soll das Deutsche Reich auf die Bahn eines

verhängnisvollen Wagnisses

gedrängt werden. **Die Beschränkung des Doppeltarifs auf Getreide vermindert die Gefahr nicht.** Die für uns wichtigsten Staaten legen entscheidenden Wert auf den Absatz ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Mit dem Doppeltarif für Getreide wird unsern Unterhändlern die Möglichkeit genommen, die Zollherabsetzungen einzutauschen, deren unsere Ausfuhr bedarf. Da überdies die vorgelegten Minimaltarifsätze sogar die Sätze des heutigen Generaltarifes übersteigen, welcher bisher nur auf vertragsfeindliche Staaten Anwendung findet, so droht uns eine Periode der

Zollkriege,

zum mindesten eine Zeit wachsender gegenseitiger Absperrung.

Deutschland ist seit Jahrzehnten in steigendem Maße auf die Ausfuhr gewerblicher Erzeugnisse angewiesen. Seit Abschluß der Handelsverträge ist dieselbe gewaltig gewachsen. Allein das letzte Jahr weist einen Mehrbetrag von

1100 Millionen Mark

gegen das Jahr 1894 auf. Über ein Fünftel unserer Bevölkerung ist unmittelbar für die Ausfuhr thätig; insgesamt leben nahezu zwei Fünftel des deutschen Volkes schon heute vom und für den Außenhandel. **Lassen wir unseren Export verfallen, so kann das Deutsche Reich seine Bevölkerung nicht mehr ausreichend ernähren, seine wirtschaftliche und infolgedessen auch seine politische Machtstellung nicht aufrecht erhalten.**

Eine **Erhöhung der Schutzzölle** für ihre Erzeugnisse vermag der Industrie **nicht annähernd Ersatz** für die ihr drohenden Verluste zu bieten: der bei starker Inlandsproduktion unvermeidliche Preisdruck vereitelt den Nutzen des Zollschutzes. Ebenso ist es bitterer Hohn, die deutsche Industrie, die deutschen Arbeiter damit zu trösten, daß eine durch Zollschutz kaufkräftiger gemachte heimische Landwirtschaft Ersatz für den Verlust des Weltmarktes bieten werde. Der den wenigen Getreideverkäufern vorübergehend zufließende Gewinn wird weit überwogen durch die aus der Verteuerung der Lebensmittel folgende Schwächung der Kaufkraft der breiten Schichten der Bevölkerung.

Einen Ausgleich durch Steigerung der Arbeitslöhne kann die Industrie nicht gewähren, wenn gleichzeitig der

Abschluß brauchbarer Handelsverträge

unmöglich gemacht wird. Im Gegenteil: Sie wird gezwungen, die zu erwartende Erhöhung der Auslandszölle durch Ermäßigung ihrer Produktionskosten auszugleichen, wäre also sogar darauf angewiesen, die Löhne zu erniedrigen. **Eine beispiellose Krise muß die Folge einer derartigen Politik** sein, eine Auswanderung der besseren Arbeiter, die im Inland keine ausreichende Beschäftigung mehr finden, eine Auswanderung auch des Kapitals, das in Ländern mit günstigeren Produktionsbedingungen bessere Verwertung findet. Und dieses wagt man „nationale Wirtschaftspolitik“ zu nennen.

Vorteil kann auf die Dauer selbst die Landwirtschaft von einer solchen Politik nicht haben. Hat doch die große Mehrzahl ihrer Betriebe, deren Schwerpunkt ja in der Viehzucht liegt, sogar nur Nachteile von steigenden Getreidepreisen, Nachteile, die auch durch etwaige Erhöhungen der Vieh- und Fleischzölle nicht ausgeglichen werden. Die Zeit der höchsten Getreidepreise — von den fünfziger bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts — weist gleichzeitig die stärkste Zunahme des Großgrundbesitzes, die größte Entvölkerung des platten Landes, die gewaltigste überseeische Auswanderung auf. Gerade der kleine Grundbesitz hat ein Lebensinteresse daran, die breiten Schichten der industriellen Bevölkerung kaufkräftig zu erhalten für Milch, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Obst u. s. w.; hohe Brotpreise vermindern aber die Kaufkraft hierfür. **Wer die Zukunft der deutschen Landwirtschaft nicht in einer Ausdehnung des Großgrundbesitzes sieht, sondern darin, daß die heimische Scholle eine möglichst große Zahl selbständiger Landwirte ernährt, muß die durch den Doppeltarif unabänderlich werdende Erhöhung der Getreidezölle bekämpfen.**

* **Mülheim** a. d. Ruhr, 23. Sept. Kircheneinbruch. In die hiesige kleinere evang. Kirche wurde von anscheinend mit der Oertlichkeit vertrauten Personen ein Einbruch verübt. Den Einbrechern fiel der nicht ganz unbedeutende bare Inhalt eines verschlossenen Kastens in die Hände.

* **Aachen,** 23. Sept. Ein flüchtiger Beamter. Der Postkassierer Julius Terweyen, welcher früher bereits Spuren geistiger Störung zeigte, und sich vor einigen Jahren einmal plötzlich von seinem Posten in Kassel entfernte, ist gestern spurlos verschwunden. Bei einer Revision der ihm anvertrauten Kasse, stellte sich ein größeres Defizit heraus, daß nach den einstweilen möglichen Berechnungen bereits die Höhe von 24000 Mk. erreicht hat.

* **Bremen,** 23. Sept. Wegen dringenden Verdachts, 74000 Mk. unterschlagen zu haben, wurde der Beamte der neuen Sparkasse Christian Göring verhaftet.

* **Braunschweig,** 23. Sept. Ein Großfeuer zerstörte heute teilweise das Trockenhaus der hiesigen Zuckersiederei. Der Schaden ist bedeutend. Um 9 Uhr abends war der Brand noch nicht gelöscht.

Vermischtes.

Zum Gumbinner Mordprozeß wird der „National-Zeitung" geschrieben: Die Militärbehörden scheinen wegen der Maßregelung der Gumbinner Unteroffiziere einlenken zu wollen, um den üblen Eindruck ihrer früheren Schritte abzuschwächen. Gerüchtweise verlautet, der Unteroffizier Domning soll in ein anderes Regiment vom 1. Oktober 1901 ab versetzt werden. Mit dem Vizewachtmeister Schneider soll weiter kapituliert werden. Wachtmeister Buckpesch soll bei seinem Ausscheiden am 1. Oktober eine Invalidenpension erhalten.

Eine Schreckensfahrt auf der Ostsee hatten ca. 50 Teilnehmer der 21. Jahresversammlung für Armenpflege und Wohlthätigkeit zu überstehen, die in diesen Tagen in Lübeck stattfand. Als Abschluß der Festlichkeiten war ein Ausflug nach Travemünde veranstaltet worden. Trotz Regen und Sturm nahmen ca. 50 Damen und Herren an diesem Ausflug teil. Man wird sich von dem Sturm einen Begriff zu machen vermögen, wenn man hört, daß Windstärke 10 zu verzeichnen war. (12 ist das Maximum.) So war es denn den Ausflüglern beschieden, das Meer in seiner ganzen wilden Schönheit zu sehen. Eine so gewaltig hohe See hatte Travemünde seit Jahren nicht gesehen. Kaum hatte das Schiff, der kleine Lübecker Handelskammerdampfer „Trave", die Steinmole hinter sich, so steckte es auch schon seine Nase tief in die Wellen hinein. Die auf dem Vorderdeck befindlichen Passagiere waren im Nu pudelnaß, das Wasser rann in Strömen auf dem Deck umher. Schon an der zweiten Ansegelungsboje (etwa 200 m) überzeugte man sich, daß eine Weiterfahrt unmöglich und geradezu lebensgefährlich war. Also jetzt hieß es wenden! In der engen Fahrrinne mußte das natürlich kurz geschehen und nun kam die „Trave", die auf einmal die Wellen von der Breitseite erhielt, fast auf den Kopf zu stehen und kippte darauf nach der Steuerbordseite hinüber. Das Deck stand zu der Wasserfläche in einem Winkel von ca. 45 Grad. Die Bänke und Klappstühle auf dem Achterdeck kollerten samt ihren Besitzern gegen die Schiffsreeling, und hier war im nächsten Augenblick schon ein wirres Durcheinander von Stühlen und Bänken, Wasser, Damen und Herren zu sehen. Der Dampfer aber bäumte weiter sich hoch empor, um gleich darauf wieder tief hinab zu schießen, und so rollte das besagte Durcheinander immer hin und her. Andere Personen sprangen zu Hilfe, aber in ihrer Angst erklärten die kreidebleichen Antlitzes herumschwimmenden Personen, man solle sie nur liegen lassen. Offenbar fühlten sie sich der Länge nach auf dem Deck des Dampfers liegend noch am sichersten. Gleich schlimm sah es bei der Wendung am schrägen Vorderdeck aus. Wer dort nicht gerade das Ankerspill oder sonst einen festen Gegenstand erfassen konnte, wurde unweigerlich bis an die Kajüte geschweift. Das Endergebnis der Fahrt, die wohl allen noch lange, lange Zeit in Erinnerung bleiben wird, war, daß keiner der Teilnehmer einen trockenen Faden am Leibe hatte.

Schiffskollision. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist gestern früh der nach den Nordseebädern abfahrende, vollbesetzte Dampfer „Silvana" bei St. Pauli an der Landungsbrücke mit dem Schleppdampfer „Kirchwärder" zusammengestoßen. Dem „Kirchwärder" wurde der Boden aufgerissen, der „Silvana" die Steuerbordschraube weggerissen. Das Schiff mußte die Reise aufgeben. Die Passagiere wurden mit dreistündiger Verspätung mit dem Dampfer „Willkommen" befördert.

Einen Kampf mit Wildschützen hatte in diesen Tagen Erzherzog Friedrich laut Nachrichten aus Wien zu bestehen. Der Erzherzog schickte an einen Bekannten in Pest folgendes Telegramm: Zur Beruhigung diene, daß niemand verletzt wurde Traf mit Raubschützen bei Dämmerung zusammen. Einer derselben schoß auf mich begleitenden Förster, der sofort erwiderte."

Die Suche nach anarchistischen Schriften. Zur Verhaftung des Redakteurs des Anarchistenblattes „Neues Leben" wird aus Berlin noch gemeldet: In den Räumen der Expedition des Blattes fand eine Haussuchung statt. Die Thür zu der Expedition ließ die Polizei, da das Expeditionspersonal abwesend war, durch einen Schlosser öffnen. Es wurden 16 Exemplare der Zeitung „Neues Leben" Nummer 37 vorgefunden und beschlagnahmt. Diese Nummer enthält den Artikel über die Ermordung McKinleys.

---

wenn auch der wichtigste Beweis, der Vorbesitz des Tausendmarkscheines, zur Zeit noch nicht nachgewiesen war.

Mit ungewöhnlichem Geschick und seltener Schlauheit war Scheiblingen zu Werk gegangen, um Dalberg in seiner Verfolgung lahm zu legen. Nicht er selbst war der Kläger, sondern der kalifornische Staatsbürger Don Jago. Scheiblingen fungirte in der ganzen Sache nur als Opfer des Angriffs und als Belastungszeuge. Der kalifornische Richter oder Alcalde, wie er sich gern noch nach spanischer Sitte nennen ließ, hatte daher gar keinen Grund, auf dem Bleiben Scheiblingens zu bestehen. Denn die protokollirte Zeugenaussage genügte ihm vollkommen, da ja der Kläger Don Jago in Sacramento zurückblieb.

(Fortsetzung folgt.)

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 23. September 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,70	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,40	Deutsche Bank-Akt.	192,—
3% Deutsche Reichsanleihe	90,70	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,50	Disc. Commandit-Akt.	172,—
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	156,20
3½% „ „	98,30	Hibernia Bergw.-Aktien	150,—
4% „ „	102,90	Harpener dto.	148,70
4% Bielef. Stadtanleihe	102,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	270,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	108,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: unentschieden.	

Der Reichsbank-Diskont wurde auf 4, der Lombard-Zinsfuss auf 5% erhöht.

Litterarisches.

* **Storms Kursbuch** für den Winterfahrplan, der am 1. Oktober in Kraft tritt, ist bereits erschienen und kann in der Buchhandlung des Herrn Hermann Wolff in Herford zum Preise von 60 Pfg. bezogen werden. Das Kursbuch bringt auch in übersichtlicher Weise die von Herford aus möglichen Anschlüsse, was für die Interessen Herfords nach außen hin recht erfreulich ist. Das höchst übersichtlich zusammengestellte Kursbuch kann zur Anschaffung nur empfohlen werden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Der Bremer Dom.

Bremen, 24. Sept. Der mit einem Kostenaufwand von drei Millionen, meist freiwilligen Beiträgen und Stiftungen, gänzlich renovierte Dom wurde gestern feierlich eingeweiht.

Ehrung deutscher Krieger.

Wien, 24. Sept. Beim bevorstehenden Einmarsche des aus China zurückkehrenden 2. Bataillons des deutschen 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments vom Südbahnhof durch die Stadt bis zum Prater werden 4200 Mann der Wiener Garnison Spalier bilden. Auch bei der Abfahrt vom Nordbahnhof bilden 2000 Mann in Parade Spalier.

Zum Attentat auf McKinley.

New-York, 24. Sept. Der Prozeß gegen Czolgosz hat gestern begonnen, man erwartet für heute das Todesurteil.

Zum Burenkrieg.

London, 24. Sept. Aus Pretoria wird gemeldet: Oberst Stencort, der den Befehl hatte, sich mit dem Major Gough zu vereinigen, sah sich plötzlich einer großen Burenabteilung gegenüber, und, um einer Umzingelung zu entgehen, **zog er sich zurück.**

Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Am oberen Tugela sind plötzlich Burenabteilungen aufgetaucht und haben Pferde und Vieh mit sich fortgeführt. In einem Gefecht, welches die Garnison von Acton-Homes mit den Buren hatte, **verloren die Engländer** 2 Verwundete und 1 Mann wird vermißt.

Briefkasten der Redaktion.

Schach. Unseres Wissens besteht hier ein derartiger Klub nicht mehr.

Verschiedene Anfragende. Wir haben gern Ihre Adressen vorgemerkt, da wir im Laufe des nächsten Vierteljahrs weitere Agenturen zu errichten gedenken. Besten Dank für Ihr freundl. Anerbieten.

Nach Falkendiek. Ihre Vorschläge sind uns sehr genehm; wir werden in diesem Sinne die Zeitungsbeförderung vornehmen.

Nach Enger. Ihre Mitteilung war uns sehr willkommen. Sobald eine Nachricht für weitere Kreise von Interesse ist, nehmen wir gern davon Notiz.

Nach Löhne. Sie werden näheres im Amtsbureau erfahren.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 24. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 26,6°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 11,0°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 14,0°.
„ „ 11 „ „ : 23,0°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 750,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: N. Wetter: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

25. Sept. Warm und heiter bei allmählicher Zunahme der Bewölkung und mäßigen südöstlichen Winden.

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen decken, verlangen Sie in Ihrem Interesse erst umgehend und franko Muster von

Lotze-Seide

von der
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze", Hohenstein-Ernstthal,
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Leibwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Die Hauptgewinne der Altenberger Dombau-Lotterie fielen: 40000 Mk. auf Nr. 13877 nach Coblenz an unbemittelte Leute, 20000 Mk. auf Nr. 2156 wahrscheinlich nach Westfalen, da das Los an einen dortigen Händler ging, 10000 Mk. auf Nr. 87692 nach Ostpreußen, 5000 Mk. auf Nr. 9081 nach Eupen. Die nächste Geldlotterie zur Freilegung des Königlichen Schlosses zu Königsberg in Preußen bietet bei nur 183150 Losen schon Hauptgewinne von 50000 Mk., 20000 Mk. usw., im Ganzen 6240 Geldgewinne im Betrage von 190000 Mk., die alle ohne Abzug ausbezahlt werden. Die Königsberger Lose à 3 Mk. sind von dem unter „Glücksmüller" bekannten Bankhause Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5, zu beziehen und überall bei den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Preußische Pfandbrief-Bank. Nach der im Inseratenteil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Oktober cr. fälligen Zinsscheine der Emissionspapiere der Bank bereits vom 15. September ab eingelöst. Die Einlösung erfolgt bei der Bank selbst, und bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen kostenfrei Ebenda werden Broschüren unentgeltlich verabreicht, welche über Wesen und Sicherheit der Papiere in umfassender Weise Aufschluß geben. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher. (437i

Wohin fallen die Lotterie-Hauptgewinne? In der eben beendeten Ziehung der Marienburger Geld-Lotterie fielen 60,000 Mark auf Nr. 1230 nach Neumark in Schlesien, 50,000 Mark auf Nr. 10110 nach Barmen. 40000 Mark auf Nr. 739 nach Berlin, 30000 Mark auf Nr. 7099 nach Braunschweig, 20000 Mark auf Nr. 83955 nach Königsberg i. Neumark, 10000 auf Nr. 10695 nach Beuthen, Oberschlesien.

Wohin werden die Hauptgewinne der nächsten Königsberger Geld-Lotterie fallen? Niemand weiß es und die Chancen sind, solange die Ziehung noch nicht begonnen hat, für jeden Losekäufer gleich. — Deshalb biete man von Neuem dem Glücke die Hand, durch Kauf eines Königsberger Loses zu 3 Mark: zu beziehen durch den General-Debit Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5 genannt „Glücksmüller", oder durch die bekannten Losverkaufsstellen am hiesigen Platze.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche zum 1. November
1 Wohnung
von 5 Räumen im Preise von 250 bis 300 Mk. im Mittelpunkt der Stadt am liebsten Altstadt.
Nachzufragen unter 409i in der Exp. d. Zeitung.

Einfach mobl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit Morgenkaffee [mögl. Parterre] per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offert. unt. Z. 451i an die Exp. dies. Ztg.

Freundl. Wohnung,
von 5 Räumen mit Zubehör in der Mitte der Stadt per 1. Okt. zu vermieten.
Nachzufr. unt. 435i in der Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 4—5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. in d Exp. d. Ztg. u. 159i.

Verkäufe

Die in der Jahnpstraße Nr. 7 belegene 403
Besitzung,
sehr schön geeignet für anfangenden Tischler oder Schlossermeister, soll umständehalber sofort verkauft werden.
Nähere Auskunft erteilt
H. Meise, Steinstraße.

Ein gut erhaltener 404i.
Landauer
steht zu verkaufen bei
H. Meise, Steinstraße.

Möbeln,
Betten, Oefen sowie zwei Ladenschränke zu verkaufen.
Frau Finkenbürger,
Alter Markt 11. 401i

Schöner Graupapagei
mit Bauer wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Näheres unt. 470i in der Exp d. Ztg.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Geeign. Personen,
für hier u. Umgegend zum Vertrieb eines neuen großart. Hausbedarfsartikel (i. ist Käufer) sofort ges., keine Branchek. nötig, 100% Verdienst für Jedermann auch als Nebenverdienst passend 40—50 Mark unbedingt erforderlich, wo Ware für gegeben wird, kein Risico. Schriftliche Offert. unt. 446i an die Exp. d. Ztg.

Malergehülfe
[verh.] sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung als Holzmaler.
Nachzufr. unter 443i in der Exp. d. Blattes.

Junge tüchtiger
Müllergeselle
gesucht. Nachzufragen in der Windmühle, **Eilshausen.** 459i

Suche zum 14. Okt. cr. einen zuverlässigen
Bäckergesellen.
Wo sagt unt. 461i die Exp. dies. Ztg.

Ein tücht. Tischlergehülfe
auf sofort gesucht. 457i
Hch. **Monke,** Alt.-Feldmark
Hellerweg.

Tüchtige
Milchverkäufer
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Zu erfr. unt. 439i in der Exp. d. Ztg.

Ich gebe zum 1. Oktober zuverlässige
Kutscher, Knechte und Hausdiener
zu vermieten. 444i
H. **Horstmann,**
Gesindevermieter,
Hiddenhausen, b. Bünde i. W.

Gesucht zum 1. oder 15. Oktober eine erfahrene 412i.
Handnäherin.
Johannes Matthias,
Schillerstr. 313.

Für ein **auswärtiges feines**
Stickereiwaren-Geschäft
wird ein **Lehrmädchen** gesucht. Näheres unt. Nr. 257i in der Exp. d. Ztg.

Ausverkauf!

Wegen Veränderung und Verlegung meines Geschäfts beabsichtige ich mein gut sortiertes Lager von **nur guten reellen**



Schuhwaren

gänzlich zu räumen und verkaufe von **heute ab** gegen Barzahlung zu 351

bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Oepke.

Christian Quentin
Irma Quentin
Vermählte.

Herford, den 24. September 1901.

Die glückliche Geburt eines

Knaben

zeigen hocherfreut an

W. Drees u. Frau.

Herford, 24. Sept. 1901.

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Simons-Brod,

von den Anhängern der Naturheilmethode gern genossen, ist stets vorrätig bei 434i

Plötz,
Evang. Vereinshaus.

Ia. Magdeburger

Sauerkohl

per Pfd. 10 Pfg. 428i
Wilhelm Biermann.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Salz- und Essiggurken. 428i
Wilhelm Biermann

Neue

Speise-Zwiebeln

haltbare Ware per Sack 3,50.
428i **Wilhelm Biermann.**

Ia. Himbeersaft

a Liter 140 Pfg. excl.
423i **Heinrich Nolting.**

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h



IX. Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Wert Mark
100,000
Hauptgewinne
10000, 8000, 5500, 5000 M. etc.
Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., [182
versendet gegen Nachnahme
Carl Heintze,
Unter den Linden 3.



Täglich
frisches Fleisch
empfiehlt 452i
H. Oetzmann, Roßschlachter.

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Verdingung.



Die **Erd- und Maurerarbeiten** für zwei gewölbte Durchlässe und eine Wegeüberführung im Zuge der Kleinbahn Herford-Salzuflen-Blotho bei Station 146+60, 151+60 und 150+10 innerhalb der Gemeinde Exter sollen vergeben werden. 442i

Die Vordersätze betragen:
350 cbm Erdarbeiten,
210 „ Fundamentmauerwerk,
270 „ aufgehendes Mauerwerk.

Die Zeichnungen sind werktäglich von Morgens 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6½ Uhr bei der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen, Bahnhofstraße Nr. 426 (ebenerdig) zu Herford einzusehen, wo auch das vorgedruckte Angebotsformular und die Bedingungen kostenlos erhältlich sind.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 3. Oktober d. Js., mittags 12 Uhr,** bei der Direktion der Herforder Kleinbahnen, Bahnhofstraße Nr. 426 (1 Treppe) zu Herford einzureichen.

Herford, den 24. September 1901.

Herforder Kleinbahnen.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



Heute

verlegte das Geschäft nach meinen Hause

Neue Bahnhofstrasse 130

gegenüber dem Central-Hotel. 427t

C. Zintl.

Herford, den 23. September 1901.

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Modellhut-Ausstellung

von

Lilli Spiegelberg, [453i

Gehrenberg 4

wird mit dem **heutigen Tage eröffnet** und sind sämtliche **Neuheiten** am Lager.

Die

Buchdruckerei

von

Christian Quentin

Herford, Brüderstrasse 21,

empfiehlt sich

zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen für privaten und kaufmännischen Bedarf.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Oktober 1901 fälligen Zinsscheine unserer

Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Kleinbahnen-Obligationen werden bereits vom 15 September cr. ab an unserer Kasse und bei denjenigen deutschen Bankhäusern kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emmissionspapiere übernommen haben. Stücke zur Kapitalsanlage können daselbst bezogen und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Emissionspapiere in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher. 437i

Berlin, im September 1901.

Preussische Pfandbriefbank.

Freiwillige Wohlthätigkeit.

Viele unserer wohlhabenderen Häuser haben das Bedürfnis Notstände abzuhelfen, wissen aber oft nicht recht zu beurteilen, welche praktische Wege sie dabei einzuschlagen haben. Nun zeigen sich Notstände vor allen in der Bekleidung mancher kleiner Familie, besonders wenn eine Witwe das Haupt ist, nicht nur solcher, die öffentliche Armenpflege beziehen, und wiederum im Winter treten solche Notstände scharf und fühlbar hervor. Andererseits ist in wohlhabenderen Häusern so manches Kleidungs- und Wäschestück übrig, welches gewissermaßen zur Last wird. Hier möchte gern unsere mit den Bedürfnissen und den Personal-Verhältnissen genau bekannte Rathaus-Verwaltung eine Vermittelung in der Weise anbahnen, daß wir Kleider und Wäsche, Decken usw. aller Art (Männer-, Frauen-, Kinder-Garderobe) vor allen warme Winterkleidung annehmen, dieselbe wenn nötig wieder in Stand setzen und solche allen Bedürftigen übermitteln. Wir richten daher an alle Häuser, in denen Ueberfluß an solchen Dingen ist, die Bitte, uns zu geben, wir werden Sorge tragen, daß alles an die richtige Adresse kommt und sind überzeugt, daß wir vielen eine große Weihnachtsfreude bereiten können. Wir nehmen alles (auch ohne Herkunftsbezeichnung) selbst Sachen, die schon nicht mehr wertvoll erscheinen.

Abgabe jeder Zeit auf dem Rathause Elisabeth-Straße (Bureau 4); auch haben wir einen Boten mit Legitimation versehen, welcher befugt ist, in den Häusern die uns zugedachten Sachen in Empfang zu nehmen. Wir bitten für denselben solche bereit zu legen.

Herford, den 21. September 1901. (392i

Die Rathaus-Verwaltung.
Der 1. Bürgermeister: Quentin.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**

Gesangverein „Sängerwarte".

Am Sonntag, den 29. ds. Mts. findet die Feier des

2. Stiftungsfestes,

bestehend in Chor-, Quartett- und Solovorträgen unter gütiger Mitwirkung der Liedertafel-Sundern in **B. ockmanns Berggarten** statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. 440i

Anfang des Konzertes 4 Uhr,
„ des Balles 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October
Allerh. genehmigt 183150 Loose.

Königsberg
Geld-Lotterie

Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
6240 Geldgewinne, ohne Abzug Mk.

190000

Haupt-Gewinne:
50,000 M.
20,000 M.
1 à 5000, 5000 M.
1 à 3000, 3000 M.
2 à 2000, 4000 M.
4 à 1000, 4000 M.
10 à 500, 5000 M.
40 à 300, 12000 M.
60 à 200, 12000 M.
120 à 100, 12000 M.
200 à 50, 10000 M.
800 à 20 u. 20, 19000 M.
5000 à 10 u. 6, 34000 M.

Loos-Versand durch General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Effektmüller.

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Eine
Mk. 300,000
gegen mündelsichere Hypotheken in Teilen von 10,000 Mk. und höher zu vergeben. — Anträge vermittelt 169i
C. H. Tödtmann,
Fernruf 70

Nr. 8
neue, ausgezeichnete
Mexico-Cigarre
zu 7 Pfg.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 170i

Staunend billig!



Glacé-Handschuhe

empfiehlt in allen Preislagen von Mk. **1,50** per Paar an

Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inh.: **Alfred Goslar,**
755 **Herford.**

Für 3 Mark
monatlich versende sofort franko alle Bände neueste Auflage von
Meyers oder Brockhaus Konversations-Lexikon.
Feinstes Geschenk für alle Gelegenheiten. 454i
Otto Schmidt, Alter Markt 8.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Handelsvertragsvereins bei.

Suche per sofort
200 Mark
zu leihen gegen monatliche Rückzahlung und gute Zinsen. Sicherheit vorhanden. 458i
Offert. unter K. L. 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Inselbad bei Paderborn
Sanatorium **Nervenleiden,** f. chronische Leid. all. Art besond. für **Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- u. Nasenleiden). **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei. **Die Direction.**

Meiner verehrl. Kundschaft empfehle ich d. rühmlichst bekannten

KNORR's

Fabrikate z. B.
Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung,
Knorr's Haferflocken
Knorr's Hafergrütze
Knorr's Grünkernmehl
für vorzügliche Schleimsuppen,
Knorr's Suppentafeln
nur mit Wasser zuzubereiten.
Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie. 441i

Verdingung.

Die Maurer-, Zimmer-, Steinmetz-, Dachdecker-, Klempner- und Schmiede- und Eisenarbeiten und Maurermaterialien

für den Neubau des Pfarrhauses in Enger

sollen getrennt oder im Ganzen vergeben werden. Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen vom Dienstag, den 24. September bis Freitag, den 27. in den Stunden von 9 Uhr bis 12 Uhr bei den Kirchenkassenrendanten Beimfohr in Enger zur Einsicht aus und können die Unterlagen u. s. w. gegen Erstattung der Schreibgebühren daselbst bezogen werden. Die Offerten sind bis zum Mittwoch, den 2. Oktober cr., mittags 12 Uhr auf dem Baubureau der Anstalt Bethel einzureichen. 445i

Baubureau der Anstalt Bethel
K. Siebold,
Regierungsbaumeister.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract.

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

Bettnässen.
Heilung garantiert.
Freizusendung von Zeugnissen und Prospekt durch 397i
Zimmermann & Co.,
Heidelberg (Baden.)